

EINBLICK

DAS MAGAZIN FÜR KUNDEN, SPENDEDE
UND PARTNER DES WBZ



«850 JOOR RYNACH»



EIN INTERNER SERVICE, DER
VIEL BEWIRKT



DER LETZTE WILLE ZÄHLT



1/2024



DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG

Impressum

Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 71
Postfach
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77
f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch
www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden
40-1222-0

Gesamtverantwortung

Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion

Kommunikation/Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder

WBZ und Tarrach Kommunikation,
falls nicht anders vermerkt

Grafik und Produktion

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution

Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung

EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage

Einblick, 4-mal jährlich,
ca. 10'000 Expl.

Zusätzliche Exemplare

Bestellung unter
t +41 61 755 71 04
f +41 61 755 71 68
info@wbz.ch
www.wbz.ch (als PDF-Download)

© 2024 WBZ.

Alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck nur mit Quellenangabe.
Bitte um Benachrichtigung nach
Erscheinen.

Umwelthinweis

Das WBZ verwendet für seine
Publikationen 100% Recycling-
papier, ausgezeichnet mit dem
blauen Engel.



Ihre Spende
in guten Händen.



Liebe Leser:innen

«850 Joor Rynach» – ein stolzes Alter. So viele Jahre hat das WBZ noch nicht auf dem Buckel und trotzdem dürfen wir nächstes Jahr unser 50-jähriges Jubiläum feiern. Das WBZ hat in der Gemeinde Reinach einen festen Platz, ja eine Heimat gefunden und gehört für viele ganz einfach dazu. Die Gemeinde Reinach ging damals vor 50 Jahren mit der Beheimatung des WBZ mit gutem Beispiel voran und es entstand ein partnerschaftliches Miteinander.

Ebenfalls seit knapp 50 Jahren existiert unser interner Postdienst für die tägliche Verarbeitung und Verteilung der externen und internen Post im Haus. Ein wichtiger und wertvoller Service, der im Hintergrund stattfindet und sicherstellt, dass alle Mitarbeiter:innen ihre Post pünktlich und zuverlässig erhalten. Für den Dienst sind – mit gezielter Begleitung durch Fachpersonal – ausschliesslich Menschen mit Behinderung zuständig. Wir sind froh, ihnen diesen interessanten Auftrag anvertrauen zu können.

Damit wir auch in Zukunft Menschen mit Behinderung eine breite Palette an Arbeits- und Wohnmöglichkeiten bieten können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Jeder Beitrag, sei dies ein Auftrag oder eine Spende, zählt und ist herzlich willkommen.

Herzlichen Dank!

Stephan Zahn
Geschäftsführer
stephan.zahn@wbz.ch

Inhalt

2 Editorial

Stephan Zahn

3 Aktuell

Aktuelles aus dem WBZ

4 Schwerpunkt

«850 Joor Rynach»

7 Persönlich

«Ich war früher viel mehr aktiv»

8 Leben und Arbeiten

«Wertvolle Arbeit hinter den Kulissen»

10 Dienstleistungen

17'000 Dossiers werden digitalisiert

11 Unterstützung

Der letzte Wille zählt

Titelbild:

Julia Dürrenberger, WBZ-Fotomodell für eine aktuelle Plakat-Kampagne der Gemeinde Reinach, zusammen mit Ferdinand Pulver, Reinacher Gemeinderat und Vizepräsident des WBZ-Stiftungsrats.

Aktuelles aus dem WBZ

Was bewegt das WBZ? Was steht an? Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Erweiterung der Geschäftsleitung

Der Stiftungsrat hat auf Empfehlung des Geschäftsführers eine Erweiterung der Geschäftsleitung beschlossen und Bruno Planer zum Bereichsleiter Arbeit gewählt. Mit der Wahl von Bruno Planer wird die Geschäftsleitung von bisher drei auf neu vier Mitglieder erweitert. Das WBZ wird dadurch auf Geschäftsleitungsebene breiter aufgestellt.

Der 54-jährige gelernte Druckfachmann mit Weiterbildungen in Arbeitsagogik und Betriebswirtschaft übernimmt diese Funktion am 1. April. Zwischen 1989 und 1997 hat er sich im WBZ vom Sachbearbeiter bis zum Abteilungsleiter des Grafischen Service-Zentrums entwickelt – er kennt das WBZ also in und auswändig. Seit 2009 ist er zudem stellvertretender Bereichsleiter Arbeit und seit 2015 Fachverantwortlicher der Arbeitsagogik. Wir wünschen Bruno Planer viel Erfolg!

Bruno Planer, Abteilungsleiter Grafisches Service-Zentrum, wird ab dem 1. April Bereichsleiter Arbeit und somit das vierte Geschäftsleitungsmitglied.



wbz.ch/aktuell/medienmitteilungen



Das WBZ ist auch Arbeitgeber

Das WBZ stellt sich mit dem Auftrag Menschen mit Behinderung ein Zuhause und/oder eine qualifizierte Arbeitsstelle zu bieten, den täglichen Herausforderungen im Sozialbereich. Dafür sind wir auf qualifiziertes Personal in den unterschiedlichsten Bereichen angewiesen.

Das WBZ ist ein attraktiver Arbeitgeber und bietet abwechslungsreiche Stellen. Bei uns profitieren die Mitarbeiter:innen unter anderem von fünf Wochen Ferien, vom U-Abo als Jobticket und davon,

dass das WBZ 60% der Beiträge an die Pensionskasse und Krankentaggeldversicherung übernimmt. Im Pflegebereich bieten wir eine Kombination zwischen

Im WBZ hat die geleistete Arbeit einen Nutzen für Menschen mit Behinderung.



Der neue WBZ-Chor bei seinem ersten Auftritt an der Jahresabschlussfeier.



Begleitung und Pflege sowie attraktive Arbeitszeiten für die Nachtwache und ein hohes Mass an Interdisziplinarität. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt uns am Herzen. Wir zahlen Erziehungszulagen und beteiligen uns an Kita-Kosten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

wbz.ch/offene-stellen



Aktionstage Behindertenrechte 2024

Zukunft Inklusion organisiert anlässlich des Jubiläumsjahres für die Rechte von Menschen mit Behinderung vom 15. Mai bis 15. Juni die Aktionstage Behindertenrechte 2024. Das WBZ nimmt gemeinsam mit der Basler Musikschule «Musik trotz allem» an der Aktion teil. Am Sonntag, 9. Juni, findet ein inklusives Konzert im WBZ für die Öffentlichkeit statt. Damit machen wir uns stark für das Recht an (musikalischer) Bildung und Kultur.

Der WBZ-Chor, den wir nach der Pandemie unter neuer Leitung reaktivieren konnten, sowie weitere Musiker:innen sind Teil dieses Konzerts. Menschen mit und ohne Behinderung musizieren gemeinsam auf der WBZ-Bühne. Unbedingt vormerken, reservieren und teilnehmen!

zukunft-inklusion.ch/bs-bl/



Agenda

After Work Lounge

14.03., 11.04., 30.05.2024, 16.30–19 Uhr

Sonntagsbrunch

31.03. (Osterbrunch), 14.04., 12.05. (Muttertagsbrunch), 02.06.2024, 10.30–13 Uhr

Tea Time

14.04.2024, 14–17 Uhr

Boutique-Kleider-Flohmarkt

25.–26.04.2024

Aktionstage für Behindertenrechte 2024:

Ein Konzert im WBZ

09.06.2024, 14.00– ca. 16.30 Uhr

Weitere Veranstaltungen unter www.wbz.ch (Aktuell/Agenda).

Individuelle Führungen

Das WBZ führt auf Anfrage gerne individuelle Führungen durch. Weitere Auskünfte und Informationen unter t +41 61 755 71 04, info@wbz.ch, www.wbz.ch (Über Uns/Führungen).

«850 Joor Rynach»

Reinach feiert im 2024 sein 850-Jahr-Jubiläum. Wir nehmen dieses freudige Ereignis zum Anlass, um mit Gemeindeverwalter Thomas Sauter und WBZ-Geschäftsführer Stephan Zahn über die langjährige Verbundenheit von Standortgemeinde und Institution zu sprechen.



Gemeindeverwalter Thomas Sauter (links) mit WBZ-Geschäftsführer Stephan Zahn und einem Querschnitt durch die Produktion des WBZ als Jubiläumspräsent.

Wie haben Sie das WBZ kennengelernt, Thomas Sauter?

Sauter: Ich war lange im Stiftungsrat einer Institution für Menschen mit Behinderung in Ettingen – das viel grössere WBZ war uns natürlich ein Begriff. Als ich Reinacher Gemeindeverwalter wurde, ging es bald einmal ums liebe Geld. (Schmunzelt) Aus einer jährlichen Spende wurde ein Leistungsvertrag. Das WBZ bietet Praktika für Personen im Integrationsprogramm der Gemeinde, die Mühe haben, sich im Arbeitsmarkt zu etablieren. Auch anderes nutzen wir: Wir lassen die Geschäftsdokumente für den Einwohnerrat sowie die Abstimmungs- und Wahlunterlagen im WBZ drucken, beziehen manchmal Weihnachtskarten oder mieten Räume. Wir schätzen es, die Institution in der Gemeinde zu haben.

Und umgekehrt, wie bist Du in Kontakt mit der Gemeinde gekommen, Stephan Zahn?

Zahn: Ich bin in Reinach aufgewachsen ... Als der erwähnte Vertrag abgeschlossen wurde, war ich bereits Geschäftsführer des WBZ. Diese Vereinbarung ist zu einer klassischen Win-win-Geschichte geworden.

Finanziert wird das WBZ grundsätzlich aus anderen Quellen, aber ein guter Draht zur Standortgemeinde ist extrem wichtig. Wir führen offene Diskussionen, wie etwa beim Neubau. In dieses Projekt haben wir die Behörden transparent einbezogen und frühzeitig von ihrem Input profitieren können.

«Reinach ist nicht nur seit fast 50 Jahren Standortgemeinde für das WBZ. Reinach ist für viele von unseren Bewohner:innen eine zweite Heimat geworden. Dahinter verbergen sich unzählige Lebensgeschichten. Sie sind heute jedoch in Reinach zuhause und partizipieren am Reinacher Leben.»

Roman Jermann, Stiftungsratspräsident WBZ



Gibt es Momente mit dem WBZ, die Sie als speziell oder wertvoll erlebt haben?

Sauter: Ein Kränzchen muss ich dem WBZ und Stephan Zahn im Zusammenhang mit der Ukraine-Hilfe winden. Als es um die Unterbringung der Flüchtlinge ging, machte er den leerstehenden Altbau für uns nutzbar. Für ein akutes Problem liess sich eine tolle Lösung finden, das war obergemal. Aus Reinach nicht wegzudenken ist natürlich der WBZ-Flohmarkt. Und mir fällt auf, wie fröhlich ich immer begrüsst werde, wenn ich ins WBZ komme. Ich fühle mich willkommen.

Wo steht Reinach in Sachen Integration und Inklusion?

Sauter: Wer im WBZ wohnt und arbeitet, ist auch in Reinach unterwegs und Teil unseres Alltags. Wir investieren viel in behindertengerechtes Bauen. Das kann ordentlich ins Geld gehen, wenn zum Beispiel ein Haus nachträglich mit Lift ausgerüstet werden muss. Gemeinderat Ferdinand Pulver kann uns aus seiner persönlichen Betroffenheit heraus aber noch sehr viel weiterbringen. Integration und Inklusion sind ein Prozess, da lernt man immer wieder dazu.

Reinach feiert. Feiert das WBZ mit?

Zahn: Selbstverständlich. (Lacht) Zum einen stehen unser Flohmarkt und unsere Jahresausstellung im Jahresprogramm von «850 Joor Rynach». Zum anderen sind wir mit einem Stand am «Rynach Fescht» im September mit dabei. Die Planung läuft.

«850 Joor Rynach»

Der WBZ-Flohmarkt vom 25. bis 28. Oktober und die Jahresausstellung des kreativAteliers vom 24. bis 28. November sind zwei von über 100 Aktivitäten im Reinacher Jubiläumsprogramm. Höhepunkt wird das «Rynach Fescht» vom 13. bis 15. September im Zentrum der Gemeinde sein. Das WBZ ist mit einem Stauftritt zugegen.

Mehr zum Jubiläum auf 850-joor-ryna.ch bzw. über diesen QR-Code:



Was gibst Du der Gemeinde zu ihrem Jubiläum mit auf den Weg?

Zahn: Unseren herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit! Zudem hoffe ich, dass die Gemeinde ihre Professionalität, ihren Pragmatismus und ihre Menschlichkeit beibehält. Man begegnet sich auf einer emotionalen Ebene. Reinach ist eine lässige, aber auch grosse Gemeinde. Es ist eine Herausforderung, das zu managen und alle Gesetze zu befolgen, ohne bürokratisch zu werden. Dieser Spagat gelingt meines Erachtens.

Was ist eigentlich Deine Lieblingsecke in Reinach? Fernab vom Grill im Garten des WBZ, versteht sich.

Zahn: Ich bin schon meistens im WBZ zu finden ... (Lacht) Als Jugendlicher war ich fleissiger Schwimmbadgänger. Wenn ich heute unseren Hund zur Arbeit mitnehme, gehen wir über Mittag im Leywald spazieren.



850 Jahre hat das WBZ noch nicht auf dem Buckel. Nächstes Jahr gibt es uns aber auch bereits ein halbes Jahrhundert. (Auf dem Bild: WBZ-Altbau von 1975)



«Das WBZ gehört ganz einfach zu Reinach. Als wertvolle Institution, als einer unserer grössten Arbeitgeber und mit Leistungen, die wir sehr gerne nutzen. Im April führen wir zum Beispiel die Mitgliederversammlung des Vereins Birsstadt im WBZ durch. Das ist eine Beziehung ohne Hürden – wenn es etwas zu besprechen gibt, gehen wir unkompliziert aufeinander zu.»

Melchior Buchs, Gemeindepräsident Reinach

Und was macht aus Ihrer Sicht Reinach so (er-)lebenswert, Thomas Sauter?

Sauter: Es ist die Vielseitigkeit der Gemeinde, die mich fasziniert. Reinach bietet alle Facetten von urbanem und ländlichem Leben mit Leywald, Kulturhaus, Heimatmuseum und Rebberg. Von dort aus kann das ganze Dorf überblickt werden. Wir haben die internationale Wirtschaft im Kägen, die Oase des Gartenbads, die Reinacher Heide, die Dynamik im Dorfzent-

rum. Es gibt für alle die passenden Erlebnisse und Wohlfühlorte.

Was erhoffen Sie sich vom Jubiläum?

Sauter: Genau das! Dass der Bevölkerung noch stärker bewusst wird, was sie an Reinach hat. Am Stadtfest wird man die Geschichte kennenlernen und das Hier und Jetzt erleben können. Reinach hat alles, was man braucht.

Stephan Zahn, Dein Schlusswort?

Zahn: Eine Erinnerung muss ich noch teilen. Beim Umzug zum 800-Jährigen habe ich hinten auf einer Postkutsche das Posthorn gespielt. So vergeht die Zeit ... Auf tolle «850 Joor Rynach»!

Herzlichen Dank für das Gespräch! (mta)

Integriert werden und sich integrieren wollen

Julia Dürrenberger, Bewohnerin und Mitarbeiterin WBZ, im Austausch mit Ferdinand Pulver, Reinacher Gemeinderat und Vizepräsident des WBZ-Stiftungsrats (siehe auch Titelbild).

Julia Dürrenberger und Ferdinand Pulver (v.l.n.r.).

Dürrenberger: In der Gemeinde Reinach fühle ich mich wohl. In Sachen Integration wäre natürlich noch mehr möglich, man könnte noch mehr voneinander profitieren.

Pulver: Das ist ein Prozess, der immer weitergeht. Reinach hat das auf dem Radar und wir sind stolz, das WBZ in der Gemeinde zu haben.

Dürrenberger: Das merkt man, finde ich!

Pulver: Gerade bezüglich Hindernis-/Barrierefreiheit sind wir schon relativ weit, aber ich nehme Deine Botschaft mit, Julia. Ich habe vor, meine beiden Hütte als Gemeinde- und Stiftungsrat zu verbinden und eine Aktion zur Sensibilisierung zu starten. Zum Beispiel um zu zeigen, wie kompliziert es noch immer sein kann, sich mit eingeschränkter Mobilität in Reinach zu bewegen.

Dürrenberger: Das finde ich gut. Und Integration ist auch nicht nur Eure Sache. Nicht jeder mit Behinderung ist wirklich integrationswillig. Ich fände es auch schön, wenn es im WBZ wieder mehr Aktivitäten mit Firmen gäbe, die etwas mit uns zusammen machen. Das bringt beiden Seiten Einblicke und Verständnis.





DJ Shariif



Ein auf Ricardo verkaufter Artikel wird versandfertig gemacht – ganz schön anstrengend!



Bei unserem Treffen lacht Abdul Shariif auf dem Balkon seines Zimmers mit der Sonne um die Wette.



Arbeitsplatz Flohmarkt-Team Ricardo: Hier werden Artikel erfasst, beschrieben und zum Online-Verkauf bereitgestellt.

Persönlich

«Ich war früher viel mehr aktiv»

Ohren spitzen, genau hinhören, ein, zwei Wörter fangen, sie wiedergeben und dadurch abchecken, ob sie richtig verstanden worden sind ... Auf diese Weise klappt die Unterhaltung mit Abdul Shariif bestens, obwohl wir uns eben erst kennengelernt haben.

Abdul lebt bei unserem Treffen gerade mal vier Wochen im WBZ, aber schon die Hälfte seiner fast 38 Altersjahre in der Schweiz. «Die Schweiz gilt seit Anfang der 1990er Jahre als poliofrei.» (Quelle: www.bag.admin.ch) Somalia war später dran: «2008 vermeldete die Weltgesundheitsorganisation, dass durch grossangelegte Impfkampagnen das Kinderlähmung verursachende Poliovirus in Somalia ausgerottet worden sei. Das Land war bereits 2002 poliofrei geworden, doch war das Virus zwischenzeitlich aus Nigeria wieder eingeschleppt worden.» Wann auch immer: Die Polio-Freiheit kam für Abdul zu spät, er war bereits erkrankt.

(Quelle de.wikipedia.org/wiki/Somalia)

Das Leben im Rollstuhl und mit Spastiken im Oberkörper hat ihn aber nie daran gehindert, unterwegs zu sein. Er hat Judo gemacht und war als DJ tätig – als Freiwilligenarbeit in einer Diskothek, wie er erzählt. Diese Einsätze zu nachtschlafender Zeit sind mittlerweile einer geregelten Arbeit tagsüber im Flohmarkt-Team Ricardo des WBZ gewichen.

Zwischen dem Damals und dem Jetzt stand Corona. Die Pandemie hat Abdul psychisch nicht gut getan. «Ich war früher viel mehr aktiv», meint er. Erst wurden sämtliche Veranstaltungen und damit auch seine DJ-Auftritte gestrichen. Als Folge davon fiel ihm in seiner Wohnung die Decke auf den Kopf, er bekam Angst. Deshalb wollte und konnte er nicht mehr alleine leben und zog im Januar 2024 ins WBZ.

Abdul vermittelt nicht den Eindruck, dass ihm nach diesem Wandel in seinem Leben etwas fehlt. Im Gegenteil: Er scheint viel gewonnen zu haben. Neue Freunde im WBZ zum Beispiel, eine schöne Atmosphäre um ihn herum, ein Job, der ihm gefällt und der ihn während 30 Stunden pro Woche beschäftigt. Daneben geht er am liebsten mit Kollegen etwas trinken, führt am PC seine Buchhaltung, hört Radio und Musik und schaut sich Filme an.

Und sein 38. Geburtstag? Eine Party wird es nicht geben, sagt er und lacht, aber mit einem Bierchen will er durchaus auf sich selbst anstossen. (mta)

«Wertvolle Arbeit hinter den Kulissen»

Drei Stellen des WBZ sind dafür zuständig, dass die Post dorthin kommt, wo sie hingehört. Wie wichtig dies ist, würde wohl erst auffallen, wenn der Service einmal nicht funktionieren sollte.

Während sich die Abteilung Werkplatz um die Post mit internem Absender und Empfänger kümmert (Postkurier), übernimmt die Abteilung Kommunikation/Fundraising die Sortierung und Verteilung der eingehenden Post (Postdienst). Das könnte sie allerdings nicht ohne die Vorarbeit des Chauffeurs aus dem Grafischen Service-Zentrum erledigen, der die Zusendungen bei der Poststelle in Reinach abholt. Auch die ausgehende Post wird im Grafischen Service-Zentrum gesammelt (Postbüro) und aufgegeben.

Interne Post von Stelle zu Stelle

Die Schnittstellen funktionieren reibungslos. Will zum Beispiel eine Pflegerin der Büromaterialverwaltung eine Bestellung zukommen lassen, legt sie diese in einem internen Post-Kuvert in den Postausgang. Monika Rymann klappert in ihrer Morgenschicht ab 10.15 Uhr das ganze Haus ab, um die internen Post-Kuverts einzusammeln, sie teilweise auch gleich wieder zu

verteilen und externe Post mitzunehmen. Rund eine Stunde ist sie dafür drei Mal pro Woche per Rollstuhl unterwegs. Kolleginnen und Kollegen übernehmen die anderen Tage, aber auch Vertretungen bei Ferien oder Krankheit.

«Die Einsätze werden mit dem regulären Job unserer Kurierinnen und Kuriere abgestimmt», meint Werkplatz-Mitarbeiter Patrick Schreiner, «weitere Verstärkung ist sehr willkommen. Das würde die Koordination vereinfachen. In meinen Augen ist das eine spannende Funktion und eine mega schöne Gelegenheit, selbstständig zu arbeiten, das Haus besser kennenzulernen und sich zu vernetzen. Man trifft Leute, die man sonst nie sehen würde. Ein echter Mehrwert.»

Für alles, was von aussen kommt

Auch die Verteilung der von aussen eingehenden Post übernehmen Mitarbeitende mit IV-Rente. Sobald die zwei bis drei Post-

boxen auf einem Arbeitstisch in der Verwaltung stehen, beginnt die Sortierung, das Abstempeln und teilweise auch das Aufschlitzen der Kuverts. Hohe Anforderungen stellt der Datenschutz. Eine sechsstufige Checkliste hält alle Eventualitäten von Zusendungen und deren spezifische Verarbeitung fest. So darf Post, bei welcher ein Personennamen zuoberst steht, nie geöffnet werden. Neugierde hat bei dieser Arbeit nichts zu suchen.

Auch Kommunikationsleiter Thomas Müller betont den Wert der Funktionen für die Beteiligten und das WBZ sowie die eingespannten Klientinnen und Klienten. «Das ist extrem wertvolle Arbeit, die wie am Schnürchen klappt, weil sich alle dafür ins Zeug legen. Den eingesetzten Mitarbeitenden bietet sie Abwechslung und allen Stellen im WBZ einen tollen Service.» (mta)



« Der Postdienst gehört zu meiner täglichen Arbeit. Das mache ich schon lange und gerne – direkt am Morgen nach dem Checken der E-Mails. Das ist ein guter Einstieg in den Tag. Bei mir landet alle Post, die von aussen kommt: Zeitungen, Retouren, manchmal auch Bewohnerpost, Einschreiben, Rechnungen oder normale Briefe. Sobald alles sortiert ist, mache ich eine Runde durchs Haus und beliebere die Abteilungen, den Zeitungsständer auf der Piazza und die Briefkästen der Bewohner:innen. Alles in allem dauert das etwa eine Stunde – beim Laufen habe ich ein ziemlich zügiges Tempo drauf. (Lacht) Ich fühle mich in dieser Arbeit sicher und schätze die schönen Kontakte zu den Abteilungen. »

Sylvie Kneubühler, Mitarbeiterin Kommunikation/Fundraising



« Ich merke einfach, dass es die Leute toll finden, dass wir das machen. Die Abteilungen sind dankbar, sehr sogar. Für mich persönlich ist es schön, dass ich die neuen Gesichter im WBZ auf diese Weise persönlich kennenlernen kann. »

Monika Rymann, Mitarbeiterin kreativAtelier (Abteilung Werkplatz)



Auf Sammeltour: Monika Rymann macht die Runde durchs Haus, um Lauf- taschen und externe Post einzusammeln.

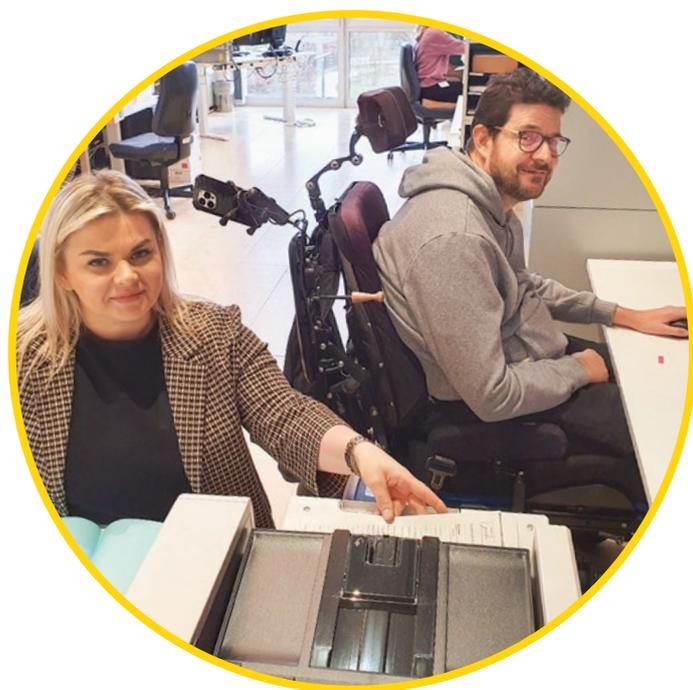


Patrick Schneiter hängt die speziell konstruierte Postbox in Monika Rymanns Rollstuhl ein.

17'000 Dossiers werden digitalisiert

Nach erfolgreicher Testphase zum mehrjährigen Vertrag: Die Abteilung Elektronische Datenverarbeitung (EDV) digitalisiert das gesamte Liegenschaftsarchiv des Tiefbauamts Basel-Stadt. Ein Auftrag, der den Klientinnen und Klienten der EDV viel Fleiss und Sorgfalt abverlangt und ihnen dabei sehr viel Befriedigung gibt.

Seit 2002 arbeitet das Tiefbauamt Basel-Stadt mit der Abteilung Elektronische Datenverarbeitung (EDV) zusammen. So ist die EDV in die Abwicklung der Niederschlagsableitungsgebühr, die von den Basler Grundstückeigentümerinnen und -eigentümern entrichtet wird, eingebunden. Die EDV leistet gemeinsam mit dem Grafischen Service-Zentrum (GSZ) die Datenaufbereitung, den Druck, den Versand und das Inkasso der jährlich ausgestellten Rechnungen. Im Rahmen des Projekts «Aufbau Liegenschaftsdatenbank der Entwässerungsleitungen» kam letztes Jahr dieser neue Digitalisierungsauftrag hinzu.



Die Dossiers werden zu zweit bearbeitet. Damit ist das Vieraugenprinzip und damit die Qualität sichergestellt.

Das Tiefbauamt hat der Abteilung EDV zwei vollständige Scan-Anlagen mit Plan- und Multi-Dokumenten-Scanner zur Verfügung gestellt.



Digitalisierung des Liegenschaftsarchivs

Nach einer erfolgreichen Testphase konnte im Sommer 2023 in die Produktivphase gewechselt werden. «Die Testphase war wichtig, weil eine gewisse Kenntnis über die Pläne sowie die Struktur des analogen Liegenschaftsarchivs unabdingbar ist. Die Einarbeitung verlief auf hohem Niveau, mit viel Fleiss und Sorgfalt», bestätigt Frank Schmidt, Leiter Dokumentation.

Der Auftrag der Digitalisierung des Liegenschaftsarchivs wird sich über mehrere Jahre hinziehen. In zirka 4,5 Jahren werden rund 17'000 Dossiers mit Dokumenten und Plänen über die Entwässerungsanlagen der Liegenschaften der Stadt Basel und der Gemeinde Bettingen digitalisiert. Die Digitalisierung ist ein mehrstufiger Prozess und wird in enger Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Dokumentation des Tiefbauamts und der EDV durchgeführt. Die teils sehr umfangreichen und alten Dossiers – gewisse Pläne sind bis zu 150 Jahre alt – werden im Tiefbauamt für die Weiterverarbeitung aufwändig vorbereitet und an die EDV geliefert. Nach der Eingangskontrolle in der EDV werden die Dossiers gescannt und im digitalen Archiv abgelegt. Dabei wird durch die zwei daran arbeitenden Personen sichergestellt, dass die digitalisierten Daten beim Archivieren richtig bezeichnet und am richtigen Ort abgespeichert werden.

Vertrauensvolles Miteinander

Qualifizierte und sinnvolle Arbeit für Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, ist ein Ziel, das wir tagtäglich verfolgen. «Die langjährige, jederzeit angenehme und offene Zusammenarbeit schätze ich über alle Massen. Dieser Auftrag ist ein gutes Beispiel dafür, dass Menschen mit einer körperlichen Behinderung sehr erfolgreich in grossen Aufträgen arbeiten können. Gleichzeitig können wir unserer Kundschaft zusätzlich den sozialen Mehrwert bieten. Die Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt kann sicher als Win-win-Situation bezeichnet werden.» Andreas Theis, Abteilungsleiter EDV. (ofe)

KONTAKT

Andreas Theis
Abteilungsleiter Elektronische
Datenverarbeitung
t +41 61 755 71 51, f +41 61 755 71 41
andreas.theis@wbz.ch

Der letzte Wille zählt

Das zu Lebzeiten verfasste Testament bringt die persönliche Lebensphilosophie zum Ausdruck und stellt die Verteilung des Nachlasses nach seinen Vorstellungen sicher. Die Selbstbestimmung über das eigene Leben hinaus bewahren und mit dem letzten Willen in Form einer Erbschaft oder eines Legates Gutes tun – ein schöner, erstrebenswerter Gedanke.

Ein notarielles oder privates Testament entlastet Angehörige vor schwierigen und vielleicht sogar unangenehmen Entscheidungen. Es gibt ihnen – den Angehörigen und der verstorbenen Person – die Sicherheit, dass ihr letzter Wille umgesetzt wird. Mit der Berücksichtigung unserer Institution im Testament in Form eines Erbes oder eines Legats können sich die oftmals auch langjährigen Spender:innen ein letztes Mal in ihrem Namen für Menschen mit Behinderung einsetzen. Diese Selbstbestimmung über den Tod hinaus bewahren zu können, bedeutet vielen Menschen sehr viel. Denn hinterlassen sie kein Testament, dann entscheidet das Gesetz.

Erbschaft, Legat/Vermächtnis oder doch eine Schenkung?

Mit dem revidierten Erbrecht, das seit Januar 2023 gilt, können Erblasser:innen flexibler und selbstbestimmter entscheiden, wie ihr Nachlassvermögen aufgeteilt werden soll (unter anderem Senkung der Pflichtteile für Nachkommen und Wegfall des Pflichtteils für Eltern).

Die möglichen Begünstigungen im Testament sind sehr vielseitig. Durch eine Erbschaft hinterlässt eine verstorbene Person einen prozentualen Anteil an Vermögen (und Schulden) der Erbengemeinschaft (z.B. «WBZ erhält 20% der freien Quote» oder «Ich setze das WBZ als Aleinerben ein»). Mit einem Legat/Vermächtnis wird der Begünstigte nicht Teil der Erbengemeinschaft, sondern erhält einen festen Betrag oder bestimmte Sachwerte (z.B. «Das WBZ erhält meine Uhr» oder «Das WBZ erhält ein Legat/Vermächtnis von CHF 10'000.–»). Bei einer Schenkung überlässt die noch lebende Person dem/der Beschenkten zu Lebzeiten Geld oder eine Sa-



Testament aufsetzen und Selbstbestimmung über das eigene Leben hinaus bewahren.

che ohne Gegenleistung (z.B. «Ich schenke dem WBZ meine Briefmarkensammlung»).

Nebst Spenden sind Erbschaften und Legate seit unserer Gründung eine wichtige Einnahmequelle, damit wir den Menschen mit Behinderung qualitativ hochstehende Leistungen erbringen können, auch solche, die anders nicht finanzierbar sind. Als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit und Menschen mit Behinderung können vom vollumfänglichen Nachlass profitieren. Sind wir füreinander da, auch wenn wir nicht mehr sind. (tmü/ ofe; Quelle: DeinAdieu)

Der Weg zum Testament

Ein Testament verfasst man nicht täglich. Gerne helfen wir dabei: Über deinadieu.ch

bieten wir die kostenlose Erstellung einer individuellen Testamentsvorlage in drei Schritten – einfach und schnell.

[wbz.ch/unterstuetzung/
erbschaftenlegat](https://wbz.ch/unterstuetzung/erbschaftenlegat)



KONTAKT

Thomas Müller
Abteilungsleiter Kommunikation/Fundraising,
Direktionsassistent
t + 41 61 755 71 03, f + 41 61 755 17 68
thomas.mueller@wbz.ch



**Ein Jahr beginnt von Neuem.
Was kommt, sind die Steuern.**

Einfach oder komplex, privat oder geschäftlich, wir behandeln Steuererklärungen aller Kantone diskret und mit der grössten Sorgfalt.

Buchführung und Abschluss, Mehrwertsteuer, Löhne und Steuern:
Wir führen alle Arbeiten mit hoher Qualität und zu fairen Preisen aus.

Sie unterstützen das WBZ – wir unterstützen Sie!

Steuern Sie mit uns!



**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



Mitglied TREUHAND | SUISSE

KONTAKT STEUERBÜRO
+41 61 755 71 84
steuern@wbz.ch



**Ihr Auftrag ermöglicht Menschen
mit Behinderung eine qualifizierte
Arbeit und sichert 130 Arbeitsplätze.**

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

**Grafisches Service-Zentrum, Elektronische
Datenverarbeitung, Treuhand, kreativAtelier,
Gastronomie, Flohmarkt**

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

WBZ
**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



**Ihre Spende
in guten Händen**
Spendenkonto 40-1222-0

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

